

SUPER *illu*



CLAUDIA MICHELSEN

Emotionale Reise in die DDR-Zeit

Die Schauspielerin über Mangel,
Kreativität und Miteinander in
einem Land, das es nicht mehr gibt



Das gigantische Aufzugs-Doppel

Schiffshebewerk in Niederfinow nimmt Betrieb auf

Die besten
Steuertipps
Für den Endspurt
zur Steuer-
erklärung
2021

Die große Debatte um das neue BÜRGERGELD

Ab Januar ändert sich die Grundsicherung, im Volksmund
Hartz IV. Die Fakten, die Zahlen, die Meinungen



Opernball
Leipzig im
Tanz-Rausch

Statt Abitur zu machen, muss Suzie (Marlene Burrow) ins Kabelwerk Oberspree, dort Blechstanzen. Der Grund: ein verbotenes Buch, das die 18-jährige Ostberlinerin bei sich trug. In der Tram wird Suzie geknipst, ihr Bild landet in der „Sibylle“. Plötzlich heißt es: Mannequin statt monoton Metalle stanzen. Der Kinofilm „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ (ab 6. Oktober) basiert auf dem Leben von Drehbuchautorin und Regisseurin Aelrun Goette. Claudia Michelsen, 53, spielt darin die Chefredakteurin der „Sibylle“, die unverhofft Suzies Schicksal in den Händen hält ...

► **Frau Michelsen, der Film zeigt eine Seite der DDR, die viele nicht kannten: die Modewelt ...**

Das ist das Großartige an dieser Produktion! Ich habe einige Filme aus dieser Zeit, bzw. der Periode davor gemacht, wie etwa „Der Turm“ oder „12 heißt: Ich liebe dich“. Was dieser Film, was die Regisseurin Aelrun Goette schafft, ist ein anderes, ein noch nicht erzähltes Lebensgefühl der Zeit herzustellen. Ein Lebensgefühl, was wir alle erinnern. Der Film thematisiert nicht ausschließlich die Probleme mit der Staatssicherheit, sondern es ist ein Film über die Mode und auch den Mangel, der herrschte, der aber eine unglaubliche Kreativität freigesetzt hat. „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ zeigt, wie wir mit dem, was da war und dem, was nicht da war, umgegangen sind. Und er erzählt von einem Freiheitsgefühl im Kopf: Man verspürte ein Fernweh, aber auch diese Sehnsucht hatte eine Kraft im Miteinander.

► **Glauben Sie, dass der Film Ost- und Westdeutsche gleichermaßen anspricht?**

Ich denke, dass der Film für alle Generationen interessant ist. Gerade in dieser Zeit erleben wir eine Generation, die auf der Suche nach Identität ist, nach Perspektive. Zudem stellt sich im Film die Frage, wie wir miteinander umgehen, mit Überfluss oder Mangel. Da sehe ich viele Parallelen zum Heute, obwohl wir im Film ein historisches Thema berühren. Zugleich verbreitet der Film keine moralische Botschaft, sondern transportiert ein Lebensgefühl der Achtziger.

CLAUDIA MICHELSEN
Früher gab es ein anderes Miteinander
 Für ihre Darstellung im Kinofilm „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ tauchte die Schauspielerin aus Dresden, 53, in die DDR-Vergangenheit und fand viele Parallelen zum Heute. Im Interview spricht sie über Mode, Mangel – und Menschen, die für sie schön sind

„Wir erleben gerade eine Generation auf der Suche nach Identität, nach Perspektive“



Eine der renommiertesten Schauspielerinnen des Landes: Claudia Michelsen. Seit 1989 steht sie vor der Kamera und auf der Theaterbühne

„Mode hat in meinem Leben einen sehr großen Stellenwert bekommen...“

► **Wenn Sie an Ihre Teenagerzeit denken: Wie sah Claudia aus? War sie modisch interessiert?**

Nein, das kam erst sehr viel später. Ich war nur an Theater, Kunst und Widerstand interessiert, das war mein Universum. Das war mein Weg, dieses kranke System auszuhalten, damit klarzukommen, in eine aktive Form der Kritik zu gehen. Im Theater fand ein Dialog mit dem Publikum statt, auch wenn dieser zumeist im stillen Einverständnis abließ. Ich wollte Teil davon sein. Ich bin in Dresden aufgewachsen, mit dem Theater dieser Zeit, das einfach unglaublich war: Sylvester Groth, Dagmar Manzel, Daniel Minetti, Cornelia Schmaus waren damals in Dresden engagiert, es gab Inszenierungen von Wolfgang Engel... Die Konkurrenz des Dresdner Theaters waren damals Rockkonzerte – das Publikum bestand aus jungen Leuten. Das war meine frühe Teenagerzeit, ein Glücksfall.

► **Welchen Stellenwert hat Mode für Sie heute?**

Mode hat in meinem Leben einen sehr großen Stellenwert bekommen, weil Mode für mich Kultur ist. Das habe ich allerdings erst



Claudia Michelsen wurde im letzten Jahr mit einer Henne als beste Schauspielerin geehrt



Streng und voll innerer Zerrissenheit: Dr. Elsa Wilbrodt (Claudia Michelsen) als Modechefin



„In einem Land, das es nicht mehr gibt“: Die Chefredakteurin des Modemagazins (C. Michelsen) mit ihrem extravaganten Designer und Stylisten Rudi (Sabin Tambrea)

FOTOS: TOBIS Film/Peter Hartwig (2)

viel später entdeckt. Nach '89 habe ich eine Zeit lang in den USA am Meer gelebt, da war ich eher barfuß unterwegs – auch in dieser Zeit hatte Mode noch keinen großen Raum.

Heute empfinde ich Mode als etwas sehr Schönes, Bereicherndes, manchmal sogar als etwas Stärkendes. Wie gehe ich mit mir um, möchte ich gesehen werden oder eher schlicht und leise sein? Mal schlüpfte ich in Jeans und T-Shirt, mal fühle ich mich besser, wenn ich etwas Besonderes trage. Es geht nicht um Geld oder große Marken, sondern um den Umgang mit sich selbst, jeden Tag aufs Neue.

► **Sitzen Sie manchmal in der ersten Reihe bei einer Modenschau und denken: Es gibt viel Wichtigeres? Wie z. B. Kinderarmut?**

Ganz sicher ist das so. Ich saß lange nicht mehr in der ersten Reihe in einer Modenschau. Manchmal ist es absurd, dass Modenschauen zu Zeiten stattfinden, in denen die Welt aus den Angeln zu geraten scheint, aber die Modewelt ist eine eigene und warum sollte sie aufhören zu existieren? Und trotzdem ist natürlich Umdenken und Neujustieren notwendig in allen Bereichen. Ich denke da an eine Umverteilung in diesem Land, um Schwerpunktsetzung. Es ist auf jeden Fall ein Konflikt. Aber die Mode ist ganz sicher nicht unser Hauptproblem im Moment.

► **In der DDR war man erfindungsreich... Ist diese Kunst, aus nichts etwas zu machen, heute verloren gegangen?**

Vielleicht waren wir damals erfinderischer: Der Keilriemen im Auto wurde schon mal durch einen Damenstrumpf ersetzt. Aber auf jeden Fall ist diese Kunst verloren gegangen, da es ja immer

„Meine Interpretation von Schönheit war so viel flacher und lapidarer...“

alles in zigfacher Ausführung gibt. Je billiger, desto besser. Reduktion auf das Wesentliche ist absolut notwendig. Dieser Überfluss auf Kosten von anderen fällt uns allen weltweit auf die Füße!

► **Wie weit mussten Sie mal für einen Traum gehen?**

Beruflich lag mein Fokus immer auf meinen aktuellen Filmen, obwohl es sicherlich auch welche gibt, an denen mein Herz weniger hing. Lange Zeit waren natürlich meine Kinder das Zentrum meiner Welt. Jetzt, wo sie so langsam beide aus dem Haus sind, schaue ich mal, was noch so geträumt werden will.

► **Sie sprechen im Film viel über Schönheit. Ich habe mit Aelrun viel über die Auffassung des Begriffs Schönheit diskutiert. Denn: Meine Interpretation von Schönheit war so viel flacher und lapidarer als das Verständnis von Elsa im Film. Wahrscheinlich weil der Begriff Schönheit etwas Oberflächliches bekommen hat, etwas Flaches. Schönheitswettbewerb, Schönheitswahn, etc. ... Ich musste das Wort erst wieder neu entdecken, es wieder aufwerten. Für mich sind Menschen schön, die eine große Klarheit haben, Menschen, die eine Haltung haben, die offen und gerade sind. Schön kann al-**

lerdings jeden Tag etwas anderes sein, das ist wie mit dem Glück. Es ändert sich beständig.

► **Darf man als Schauspielerin eitel sein?**

Ich glaube, eine gesunde Form der Eitelkeit gehört zu diesem Beruf dazu. Und trotzdem fällt es mir bis heute schwer, das Produkt zu sein, das ich selbst verkaufen muss. Das ist das Unangenehme in diesem Beruf. Es geht um Außenwahrnehmung und um Selbstdarstellung. Eitelkeit ist aber auch ein negativ konnotiertes Wort, besser wäre es, die Wahrnehmung für sich selbst, die Klarheit in seiner Haltung zu benennen, sich einfach in den Dienst der Sache, des Textes, der Geschichte und Figur zu stellen. Das ist seit jeher mein Antrieb.

► **Der Filmtitel lautet: „In einem Land, das es nicht mehr gibt“. Gibt es das Land, in dem Sie geboren wurden, in dem Sie aufwuchsen, noch?**

Gute Frage. Nein, dieses Land, dieses kranke System gibt es nicht mehr und das ist auch gut so. Aber trotzdem gibt es hin und wieder Erinnerungen an gute Dinge, an ein anderes Miteinander, an eine Zeit in der die Menschen versorgt waren, auch wenn der Preis dafür zu hoch war, an eine Zeit, in der man Revolution und Veränderung wollte und laut war, obwohl man wusste, wie gefährlich es war. Dieses Lebensgefühl spürt man in diesem Film und deswegen ist er vielleicht auch so wichtig und kraftvoll in dieser Zeit.

Katja Malich

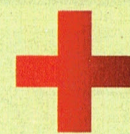
„Dieser Überfluss auf Kosten von anderen fällt uns allen auf die Füße!“

Superllu Goldene Henne Angebot: 30 € für Sie geschenkt!

12 Monate Superllu lesen & nur 9 Monate bezahlen + 30 € Scheck sichern!

Lesen Sie Superllu für 12 Monate und bezahlen Sie nur 9 Monate (52 Hefte für 80 € statt 104 €).

Als besonderes Dankeschön erhalten Sie einen 30 € Verrechnungsscheck, den Sie bei Ihrer Bank oder Sparkasse ganz bequem einlösen können.



Prämien-Nr.: 9125

QR-Code einfach einscannen und bestellen



Aktions-Nr. SI1PR01

JETZT GLEICH BESTELLEN!

Bestellung per Telefon: 0800/100 25 47 (kostenlos)

Bestellung im Internet: superllu-abo.de/henneangebot

Ein Jahr (52 Ausgaben) Superllu lesen für nur 80,00 € statt 104,00 €. Als Dankeschön erhalten Sie einen 30 € Scheck gratis dazu. Das Abo kann nach Ablauf der Erstbezugszeit jederzeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat gekündigt werden. Bei Weiterbezug gilt der reguläre Abopreis (Heftpreis im Abo: zzt. 2,00 € pro Ausgabe; Berechnung viermonatlich: 17 Ausgaben für zzt. 34,00 €). Das Angebot gilt nur innerhalb Deutschlands und solange der Vorrat reicht. Auslandscondition auf Anfrage unter Tel. +49 (0) 1806 12 07 00 01 (20 Cent/Verbindung aus allen deutschen Netzen). Verantwortlicher und Kontakt: Abonnenten Service Center GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg für die Superllu Verlag GmbH & Co. KG, in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv). Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter superllu-abo.de/Widerrufsrecht abrufen.

Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: Abonnenten Service Center GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sollten wir Ihre Daten in einen Staat außerhalb der Europäischen Union übermitteln, stellen wir sicher, dass Ihre Daten gemäß Art. 44ff. DSGVO geschützt sind. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Details unter: www.superllu-abo.de/datenschutz